

14-Jährige aus Augsburg hatte gute Argumente

Jugend debattiert Hanna Starz schaffte beim Bundesentscheid in Berlin Platz zwei

Neusäß/Berlin Rund 7000 Schülerinnen und Schüler hatten am Bundeswettbewerb „Jugend debattiert“ 2008 teilgenommen. 32 schafften es bis in die Finalrunde am Wochenende in Berlin. Ganz vorne mit dabei: Die Augsburgerin Hanna Starz (14), die im Justus-von-Liebig-Gymnasium Neusäß die neunte Klasse besucht. Sie erreichte Platz zwei in der Gruppe der Acht- bis Zehntklässler. Gestern durfte sie eine Stunde früher von der Schule nach Hause.

Hallo Hanna, bist du noch müde?

Hanna: Ja schon. Wir sind ja gestern erst um halb fünf mit dem Zug in Berlin abgefahren. Da habe ich heute Nacht nicht viel geschlafen.

Hattest du Lampenfieber?

Hanna: Ja natürlich. Die vielen Leute, die Jury und der Bundespräsident... Unmittelbar davor war ich schon aufgeregt. Aber als es richtig losging, war's kein Problem mehr.

Worüber habt Ihr debattiert?

Hanna: „Sollen Schönheitsoperationen für Minderjährige verboten werden?“ war unser Thema.

Und was war deine Antwort?

Hanna: Ich war pro. Die Positionen waren vorher zugeteilt worden.

Wie hast du argumentiert?

Hanna: Ich habe für ein Verbot argumentiert, wegen des Schutzes der Minderjährigen. Schönheitsoperationen werden in den Medien, ich sag mal, verniedlicht. Viele Jugendliche sind sich der Tragweite ihrer Entscheidung auch für ihr späteres Leben nicht bewusst. Es ist nicht schwierig, die Voraussetzungen für einen Eingriff zu erfüllen. Bisher genügt die Unterschrift der Eltern.

Woher weißt du das?

Hanna: Wir hatten zwei Wochen Zeit, uns vorzubereiten. Ich habe im Internet recherchiert und außerdem mit einer Chirurgin im Klinikum gesprochen. An unserer Schule gibt es außerdem eine Arbeitsgruppe, bestehend aus zwei Lehrern: Herr Weiser und Frau Rank und ein paar Schülerinnen, die mir auch sehr dabei geholfen haben, Informationen zu sammeln und Struktur in meine Argumente zu bringen.

Die Position für ein Verbot war zugeteilt, hast du gesagt. Was ist deine persönliche Meinung?

Hanna: Die Umsetzung eines Verbots ist schwierig. Darum wäre es sinnvoller, mit einem ausführlicheren Beratungsangebot gegen die Faszination „Schönheitsoperation“ vorzugehen und sicherzustellen, dass nur fachlich qualifizierte Ärzte diese Eingriffe vornehmen dürfen. Schönheitschirurg darf sich nämlich heute jeder Arzt nennen.

Wie bist du draufgekommen, bei „Jugend debattiert“ mitzumachen?

Hanna: In der 8. und 9. Jahrgangsstufe ist es Inhalt des Deutschunterrichts. Letztes Jahr bin ich bis ins Finale des Schulverbands gekommen.

Was bekommst du jetzt als Preis?

Hanna: Bis Platz sechs kommen alle ins Alumni-Programm. Das heißt z. B., dass wir in den Sommerferien an einer Akademiewoche teilnehmen dürfen, wo wir ganz tollen Rhetorikunterricht bekommen.

Hat deine Freude daran etwas mit deinem Berufswunsch zu tun?

Hanna: Das ist eine schwierige Frage. Ich bin ja erst 14. Ich weiß bis jetzt nur, dass ich einen Beruf wählen werde, der mit Menschen zu tun hat. Da ist es immer gut, wenn man sich ausdrücken kann. (ela)



Hanna Starz (14) aus Augsburg erreichte in Berlin den zweiten Platz im Bundeswettbewerb „Jugend debattiert“. Bundespräsident Horst Köhler zeichnete die Neuntklässlerin des Justus-von-Liebig-Gymnasiums Neusäß aus. Foto: Hertie-Stiftung

Der Wettbewerb „Jugend debattiert“

- **Seit 2002** messen sich Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender und berufsbildender Schulen im Wettbewerb „Jugend debattiert“ in der Kunst der Rede und Gegenrede.
- **Die Demokratie** brauche Menschen, die kritische Fragen stellen, ihre Meinung sagen, zuhören und reden können: Das ist die Idee, die dahinter steckt.
- **Jeweils vier Teilnehmer** diskutieren vor Juroren aktuelle Streitfragen.

- **Bewertet** werden Sachkenntnis, Ausdrucksvermögen, Gesprächsfähigkeit und Überzeugungskraft.
- **In den Jahrgangsstufen** acht bis zehn und elf bis 13 wird der Wettbewerb auf der Ebene der Klasse, auf Schulverbands-, Landes- und Bundesebene durchgeführt.
- **Träger** sind die gemeinnützigen Stiftungen Hertie, Mercator, Heinz Nixdorf und Robert Bosch. Schirmherr ist der Bundespräsident. (ela)